Ressort: News

Internationale Inklusion im Schneckentempo

Welttag der Behinderung

Bensheim, 04.12.2022, 13:50 Uhr

GDN - Anlässlich des Welttages für Menschen mit Behinderung fand vor dem Berliner Reichstag eine Kunstaktion statt, wobei eine Installation in Form einer Schnecke kreiert vom Künstler Ottmar Hörl gezeigt wurde.

Sie steht symbolisch für internationale Inklusion, die endlich Fahrt aufnehmen muss.
Wie die Christoffel-Blindenmission(CBM) berichtet, leben 80 Prozent von ihnen in den ärmsten Regionen der Welt. Sie bleiben meist unsichtbar, werden vernachlässigt und vergessen – ein erschütternder Fakt. Damit sich das ändert, fordert die CBM von der deutschen Politik schnelles Handeln. Unterstützt wird die Hilfsorganisation von Verena Bentele, 12-facher Paralympic-Siegerin und Botschafterin der CBM.

Egal, ob in der Schule, im Arbeitsleben oder in der Gesundheitsversorgung – gerade in den ärmsten Ländern der Welt ist Ausgrenzung für Menschen mit Behinderungen trauriger Alltag. Die Zahlen belegen das: Im globalen Süden können 46 Prozent von ihnen weder lesen noch schreiben. 50 Prozent haben keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Und 80 Prozent bekommen keinerlei Sozialleistungen. Das liegt auch daran, dass Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsprojekten nicht mitgedacht werden: Da werden Schulen gebaut, doch schon die Treppen sind ein unüberwindbares Hindernis. Die Bücher werden oft nicht in Brailleschrift gedruckt, und der Unterricht findet nicht in Gebärdensprache statt.

All diese Barrieren tragen dazu bei, dass Menschen mit Behinderungen in armen Ländern immer weiter zurückfallen. Dabei hat Deutschland sich 2009 mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention ausdrücklich dazu verpflichtet, Inklusion international zu fördern. Doch so schleppend wie bisher kann es nicht weitergehen. „Inklusion darf nicht länger im Schneckentempo vorankommen“, mahnt Dr. Rainer Brockhaus, Vorstand der CBM. „Kein Entwicklungsprojekt darf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen außer Acht lassen“, so Brockhaus. Eine Forderung, der sich auch Verena Bentele anschließt.

Seit Jahren unterstützt die 12-fache Paralympic-Siegerin die CBM als Botschafterin. Bentele selbst hat erlebt, wie schwer es Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Ländern der Welt haben. Bei einem Besuch in einem CBM-Projekt in Togo ist sie vor einigen Monaten Frauen begegnet, die aufgrund ihrer Behinderungen ausgeschlossen waren von der Gesellschaft. Mit Unterstützung der CBM haben sich diese Frauen eine eigene Existenz aufbauen können. Sie lernen in Workshops, etwa Taschen herzustellen.

Und sie erhalten die Möglichkeit, in Spargruppen kleine Kredite zu bekommen. „Ich habe zum Beispiel Ablavi kennengelernt“, berichtet Bentele: „Eine sehr engagierte Frau, die durch den Mikrokredit ihr eigenes Geschäft starten konnte. Ablavi hat einen Sohn, den sie allein unterstützt und der jetzt einen Schulabschluss geschafft hat.“ Das hat Bentele beeindruckt. Gleichzeitig aber hat es sie schockiert, wie wenig selbstverständlich es für Menschen mit Behinderungen in einem Land wie Togo ist, zur Schule zu gehen, eine Arbeit zu haben und für sich selbst zu sorgen.
Der Vorstand von CBM als auch Bentele fordern umgehend einen Perspektivwechseln .

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-124299/internationale-inklusion-im-schneckentempo.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Dieter Theisen/ Tanja Plenk

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich. Dieter Theisen/ Tanja Plenk

Editorial program service of General News Agency:
United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com